

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{A} .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 \mathcal{A} .

Emery, Louis, Introduction à l'étude de la Théologie protestante, avec Index bibliographique. Nagel, Gottfried, Der Zug des Sanherib gegen Jerusalem.

Weinel, Heinrich, Die Gleichnisse Jesu.
Grohmann, Dr. Wilh., Lutherische Metaphysik.
Neueste theologische Literatur.

Zeitschriften.
Verschiedenes.
Personalien.
Eingesandte Literatur.

Emery, Louis (Professeur à l'Univ. de Lausanne), Introduction à l'étude de la Théologie protestante, avec Index bibliographique. Lausanne, F. Rouge & Cie. (IV, 710 S. gr. 8). 10 Frs.

Der Verf. dieses Lehrbuches nähert sich, indem er seiner enzyklopädisch-methodologischen Darstellung des theologischen Lehrgegenstandes einen auf sämtliche Fächer dieses Lehrgegenstandes bezüglichen bibliographischen Index folgen lässt, in etwas dem seinerzeit von Ph. Schaff bei Abfassung seiner *Theological Propaedeutic* (New York 1893) eingehaltenen Verfahren. Doch weicht die Einrichtung, die er seinem Buche gegeben, zunächst dadurch von der des Schaffschen Werkes ab, dass das methodologische oder hodegetische Element bei ihm eine gesonderte Darstellung erfährt (in der auf den enzyklopädischen Gesamtüberblick folgenden Abteilung II: „*Les conditions de l'étude de la théologie*“, p. 223—303), sowie ferner dadurch, dass seine den Beschluss des Ganzen bildende Bibliographie auf relative Vollständigkeit ihrer Angaben angelegt ist, während die bibliographische Zugabe zu Schaffs Buch (betitelt *A ministerial Library*) nur eine nach dem Prinzip sorgfältigster Auswahl veranstaltete Zusammenstellung des für die Bibliothek eines Geistlichen hauptsächlich wichtigen, bzw. unentbehrlichen Materials bieten wollte. Daher denn der mächtige Umfang des hier gebotenen Bücherverzeichnisses, das ungefähr $\frac{3}{5}$ des Bandes füllt (p. 310—699) und da, wo es das Gebiet der theologischen Hilfswissenschaften berührt (besonders in den Angaben über allgemeine Literaturgeschichte und über Philosophie p. 679 ff.) die Grenzen der eigentlichen Theologie mehrfach überschreitet.

Geordnet ist die Liste des gewaltigen Büchervorrates im ganzen nach dem Hagenbachschen Vierfächer-Schema — nur dass der exegetischen Theologie, als dem ersten Hauptfache der eigentlichen Theologie, die Rubriken „Allgemeines“ und „Religionsgeschichte“ vorausgehen und auf die praktische Theologie noch jener literatur- und philosophiegeschichtliche Nachtrag folgt. Im darstellenden Teile hat der Verf. eine von der Vierfächer-Einteilung etwas abweichende Gliederung des theologischen Wissensganzen zu bieten versucht. Er führt hier — nachdem ein einleitender Abschnitt über „Begriff, geschichtliches Werden und (praktischen) Nutzen der Theologie“ gehandelt hat (p. 45—91) — die Summe dessen, was zur theologischen Wissenschaft gehört, als ein dreiteiliges Ganzes vor, indem er Exegese und historische Theologie unter dem Gesamtnamen *Theologie descriptive ou historique* zusammenfasst. In diesem ersten, weitaus umfänglichsten Teil erscheint auch die „allgemeine Religionsgeschichte“ (als erste Unterabteilung) eingestellt; auf sie folgen dann die „Exegetische Theologie“, die „Geschichte des Christentums“, sowie als vierte und letzte Unterabteilung die „religiöse Psychologie“ (p. 156—161). Diese

Umrahmung der Theologie im engeren und eigentlichen Sinne mit einem religionsgeschichtlichen Präludium und einem religionspsychologischen Epilog scheint auf spezifisch französisch-schweizerischen Gepflogenheiten zu beruhen, denn die theologische Fakultät zu Lausanne wird vom Verf. (p. 156) als die Lehranstalt, welche zuerst die Religionsgeschichte als ständiges Lehrobjekt ihrem Studienplane eingefügt habe, hervorgehoben, und das Werk eines Genfer Universitätslehrers, des Philosophen Th. Flournoy über Religionspsychologie (*Les principes de la psychologie religieuse*, Genf 1903) wird wiederholt als eine hauptsächlich wichtige Leistung auf diesem letzteren Gebiete zitiert (p. 157. 159. 611). Als an dem Aufbau dieser einstweilen erst im Entstehen begriffenen und offenbar zu den Lieblingsgegenständen des Verf.s gehörigen Disziplin mitarbeitend werden übrigens auch einige Nichtschweizer genannt (Vorbrot, Koch, Bos, W. James etc.). Uebergangen ist bei der betr. Aufzählung (p. 610 sq.) auffallenderweise der Baseler Gelehrte C. A. Bernoulli, auf dessen Arbeit über „Die Heiligen der Merovinger“ (Freiburg 1900) vor allem auch hinzuweisen gewesen wäre.

Uebrigens ergibt sich aus dem konstruktiven Teile des Werkes, dass des Verf.s religiös-theologischer Standpunkt ein gemässigt konservativer ist im Lichte jenes milden, aller konfessionellen Schärfe entkleideten Calvinismus, der an den französisch-schweizerischen Hochschulen dermalen vorherrscht. Betreffs der in sein Literaturverzeichnis aufzunehmenden neueren Werke hat er sich eines Strebens nach Vielseitigkeit und nach tunlichster Mitberücksichtigung auch abweichender Standpunkte im ganzen befleißigt. Da er des bei Unternehmen wie das seinige schlechterdings nicht zu vermeidenden Vorkommens von mancherlei Defekten und sonstigen kleineren Versehen auch seinerseits sich wohl bewusst ist und für Hinweise auf diese oder jene Mängel dankbar sein zu wollen erklärt, so schliessen wir unsere Anzeige mit einigen Vorschlägen betreffend Ergänzungen und Berichtigungen, die wohl bei einer neuen Auflage zu berücksichtigen sein dürften. In dem Verzeichnis der *Dictionnaires de théologie* auf p. 312 sq. fehlt unter den deutschen theologischen Gesamt-Lexika das hervorragend wichtige „Kirchliche Handlexikon“ von C. Meusel, 7 Bände, Leipzig 1887—1902. Bei den theologisch-encyklopädischen Lehrbüchern auf p. 310 sq. fehlt die dreibändige *Theological Encyclopaedia based on Hagenbach and Krauth* von dem amerikanisch-lutherischen Theologen R. F. Weidner (Philadelphia 1885—1891). In dem Zeitschriftenverzeichnis auf p. 315 sqq. dürfte unter den deutschen Blättern der Eger-Jordansche „Theologische Literaturbericht“ (seit 1882 als Anhang zum „Beweis des Glaubens“ erscheinend) nicht fehlen; auch war da, wo des „Bew. d. Gl.“ als apologetischen Organs gedacht wurde (p. 638), als Jahr der Begründung dieser

Monatsschrift 1865 (statt 1864) zu nennen. — Bei den Angaben sowohl über die theologischen Monats- und Quartalsschriften wie (später, p. 320) über die deutschen Kirchenzeitungen begegnet man verschiedenen Ungenauigkeiten; z. B. ist hier als Herausgeber der „Evangelischen Kirchenzeitung“ immer noch Holtzheuer genannt, anstatt des seit 1900 demselben gefolgt P. Wolff, und betreffs der „Allgemeinen evangelisch-lutherischen Kirchenzeitung“ ist versäumt, auf deren Begründetsein durch Chr. E. Luthardt (seit 1869) hinzuweisen.* Zu den Angaben über biblische Konkordanz von Hatch und Redpath (Oxford 1892—1901) hinzuzufügen sein. Allzu wenig genau ist das p. 517 über die *Monumenta Germaniae historica* (erscheinend seit 1826, nicht erst seit 1830) Angegebene.

Als eine geschickt ausgedachte und im wesentlichen wohlgeratene Partie des bibliographischen Index heben wir noch hervor das auf p. 548—591 in die kirchenhistorische Literatur eingefügte alphabetische Verzeichnis von „*Monographies relatives à la vie, l'oeuvre, les écrits ou la doctrine de personnages ayant joué un rôle important dans l'histoire du christianisme*“. Der Ergänzungen liessen sich auch zu dieser Monographienliste nicht wenige beibringen; doch wird das Verzeichnis auch so, wie es hier vorliegt, manchem Benutzer des Emeryschen Lehrbuches gute Dienste leisten können.

Zöckler.

Nagel, Gottfried (Lic. theol. Dr. phil), Der Zug des Sanherib gegen Jerusalem. Nach den Quellen dargestellt. Leipzig 1902, J. C. Hinrichs (VIII, 123 S. gr. 8). 2. 50.

Diese Schrift gibt eine Untersuchung von Sanheribs Feldzug (701 v. Chr.), die sich vor allem durch gründliches Eindringen in die biblischen und ausserbiblischen Quellen und sorgfältigste Berücksichtigung der Vorarbeiten auszeichnet. Der Verf. hat sich um eine genauere Kenntnis der keilschriftlichen Quellen bemüht und auch das entlegenere assyrische Material nach seiner äusseren und inneren Glaubwürdigkeit, sowie seiner Beziehung zum biblischen Bericht untersucht (S. 3 f., 34—38, 82 ff.). Er hat die Uebersetzung der Texte selbst nachgeprüft, Delitzschs Assyrisches Wörterbuch und andere sprachliche Hilfsmittel selbst verwertet und sich ein zutreffendes Urteil über den — begreiflichen — Kriegsbulletin-Stil mancher assyrischen Berichte gebildet. „Das ist nicht nur Tatsache, sondern bei einem so despotisch regierten Reiche wie dem assyrischen auch eine sehr begreifliche Tatsache, dass die assyrischen Reichsgeschichtsschreiber die Eigentümlichkeit der römischen Dichter teilten, denen Cicero folgen wollte, wenn er in seiner Rede De imperio Cn. Pompei 9 (§ 25) sagte: „Lasst mich hier, o Bürger, gleich den Dichtern, welche über die römischen Angelegenheiten schreiben, über unser Unglück hinweggehen““. Daher urteilt er richtig, dass das völlige Schweigen des assyrischen Berichtes über die Veranlassung des so unerwarteten Abschlusses der assyrischen Expedition sich nur dann genügend erklärt, wenn diese Veranlassung in einem Moment lag, was zu berichten für den Assyrer peinlich sein musste (S. 38).

Aber auch der biblische Bericht (2 Kön. 18, 13—19, 37 und die Parallelen) wird in überaus sorgfältiger Weise untersucht, und dies war, wie jedermann gestehen wird, der sich ernstlich damit beschäftigt hat, keine Kleinigkeit. Er untersucht diesen Bericht aber nach vier Gesichtspunkten, nämlich ob derselbe nicht einheitlich, ungeschichtlich, tendenziös, oder endlich überarbeitet sei (S. 43—79).

Namentlich die erste von diesen vier Fragen, die nach der Einheitlichkeit von 2 Kön. 18, 13—19, 37, ist geradezu quälend. Denn zwar dass 2 Kön. 18, 14—16 einen besonderen Quellenbericht darstellt, ist schon wegen der fünfmaligen kürzeren Form Chizqijja (gegenüber 29 Chizqijjahu in 18, 13, 17 ff.) und wegen der Abwesenheit jener drei Verse im Jesaja-

* Etwas genauere Rücksichtnahme auf die Veröffentlichungen aus dem theologischen Lager, das der Verf. gewöhnlich mit dem Ausdruck *la droite lutherienne* bezeichnet, wäre überhaupt zu wünschen gewesen.

buche klar. Die Hauptfrage ist jetzt vielmehr, ob mit 19, 9b ein Parallelbericht zu 18, 17—19, 9a beginnt. Aber der Verf. hat nach meinem Urteile mit gutem Erfolge die Gründe beleuchtet, durch die mehrere neuere Gelehrte bis auf Marti (Kurzer Handkommentar zu Jesaja 1900) die Existenz dieses Parallelberichtes erweisen wollen.

Marti macht ja geltend, dass שָׁמַע „er (der Rabšake) hörte“ sich mit וַיִּשְׁמַע „und er (Sanherib) hörte“ (2 Kön. 19, 8b. 9a = Jes. 37, 8b 9a) stosse. Aber dagegen ist schon dies zu bemerken, was Nagel entgangen ist, dass die erwähnten beiden Ausdrücke gar nicht unmittelbar zusammentreffen. Zwischen ihnen steht ja „dass er (Sanherib) von Lakhiš aufgebrochen sei“. Daran schliesst sich aber „da hörte er (Sanherib)“ direkt und glatt an. Der einzige formelle Anstoss, den der biblische Bericht in Jes. 37, 9 gibt, liegt in dem doppelten וַיִּשְׁמַע 9a und 9b. Aber für das zweite וַיִּשְׁמַע gibt der Paralleltex in 2 Kön. 19, 9b vielmehr וַיִּשְׁמַע in der Aussage „da schickte er wiederum Gesandte zu Hiiskia“. Was liegt da näher, als die Annahme, dass jenes zweite וַיִּשְׁמַע des Jesajabuches beim Blick auf das erste וַיִּשְׁמַע anstatt des וַיִּשְׁמַע der Königsbücher geschrieben worden ist? An Stelle dieser natürlichen Annahme setzt Marti folgende Aufstellung: die Worte „denn er (der Rabšake) hörte, dass er (Sanherib) von Lakhiš aufgebrochen sei“ (8b) sollen eine Glosse sein, ja diese Worte sollen samt dem vorausgehenden Satzteile „kämpfend gegen Libna“ der Ersatz einer ursprünglichen Angabe „in Lakhiš“ sein (Duhm, Cheyne, Marti), da die zweite vorausgesetzte Parallelerzählung die Gesandten des Assyrers „wohl von Libna“ habe ausgehen lassen. Aber weswegen hätte dieser Erzähler dies getan, wenn Sanherib sein Hauptquartier nicht wirklich von Lakhiš nach Libna verlegt gehabt hätte? Wie darf man annehmen, dass ein zweiter Erzähler diesen Aufbruch sich aus den Fingern gesogen und dann ein Glossator dieses Saugprodukt in den Text gesetzt habe? Oder veranlasst die LXX zu der Annahme, dass der hebräische Text in V. 9 korrumpiert sei? Dieser gibt: und er hörte in bezug auf Tharaka, den König der Aethioper, die Kunde „Er ist ausmarschiert, um mit dir Krieg zu führen“. Aber die LXX zu Jes. 37, 9a gibt statt dessen: „und Tharaka, der König der Aethioper, zog aus, um ihn zu belagern“. Was ist da wahrscheinlicher? Dass die zusammengesetzte Art der Darstellung des hebräischen Textes aus der einfacheren entstanden sei, oder dass die letztere aus jener vereinfacht worden sei?

Bei Beurteilung solcher neueren Textoperationen, wie sie beispielsweise hier betrachtet werden mussten, stellt der Verf. mit gutem Grunde den Satz auf: „So lange der überlieferte Text noch ungezwungen einen dem Zusammenhange angemessenen Sinn gibt, halten wir eine so gewalttätige Behandlung des Textes für unerlaubt“ (S. 53). So methodisch richtig hat er auch sonst gearbeitet. Denn er dringt mit Recht auch darauf, dass die philosophische Voreingenommenheit gegen die Möglichkeit eines unmittelbaren Eingreifens der Gottheit aus den Gründen der historischen Kritik ausgeschaltet werde (S. 65). Er erinnert ferner ebenso mit Recht H. Winckler an folgendes. Darüber, dass ein Kampf mit Tyrus unter den von Sanherib berichteten Ereignissen seines Feldzuges von 701 nicht erwähnt ist, hat Winckler in seiner Geschichte Babyloniens und Assyriens (1892), S. 252 geurteilt: „Dass Sanherib versucht haben wird, Tyrus, dessen Unterwerfung er nicht berichtet, zu erobern, ist nur natürlich, ebenso wie sich eine Verschweigung dieser Tatsache durch den von Menander berichteten Misserfolg erklärt“. Also habe Winckler kein Recht, aus der Nichterwähnung des Tirhaka im Sanherib-Bericht über 701 zu schliessen, dass Tirhaka's Zug nicht in das Jahr 701 gehöre (S. 67).

In methodischer und sachlicher Hinsicht gleich wichtig ist z. B. noch die Ausführung über die Hypothese, die seit mehreren Jahren über einen Kriegszug verbreitet wird, den Sanherib erst nach 691 nach Westen unternommen haben soll und auf dem er auch Jerusalem bedroht hätte. Aus dieser Zeit gibt es allerdings keine Inschriften von Sanherib selbst mehr, aber in einer gelegentlichen Bemerkung in einer Inschrift seines

Sohnes Asarhaddon (686—668) heisst es: „Adumu, die Feste des Aribi-Landes, welche Sanherib, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger erobert hatte“ (Keilinschriftl. Bibliothek II, 130 f.).* Aber an diese Erwähnung eines Zuges, den Sanherib gegen die Aribi, d. h. nach assyrischem Sprachgebrauch, gegen das nördliche Gebiet Arabiens unternommen hat, reiht Winckler folgende Möglichkeiten an: Dieser Zug habe das südliche Palästina mit bedroht; Hiskia habe damals seine Tributzahlungen an Assyrien wieder eingestellt; um ihn zur Unterwerfung zu bringen, habe Sanherib den Brief (2 Kön. 19, 14) nach Jerusalem gesandt; mit der Unterstützung der unterworfenen Araber sei Sanherib darauf gegen Aegypten gezogen, wo Tirhaka ihm entgegengetreten sei. Für diese letzte Vermutung meint Winckler noch eine glänzende Bestätigung, in der schon von M. v. Niebuhr (vgl. Tiele, Bab.-Assyrische Gesch., S. 307) dafür herangezogenen Angabe Herodots (II, 141) gefunden zu haben, welcher den Sanherib, „König der Araber und Assyrer“ nennt. „Es wäre wenigstens sonst in keiner Weise zu ersehen, woher jene Erwähnung der Araber käme. Im Feldzuge von 701 hat sie freilich keinen Platz“, meint Winckler in seinen Alttestamentlichen Untersuchungen, S. 38. Aber Nagel bemerkt mit Recht: Wir bedürfen dieses ganzen Aufbaues von Vermutungen nicht, da die Ereignisse des biblischen Berichtes (19, 8 ff.) mit den anderweitigen Nachrichten über die Ereignisse aus 701 übereinstimmen. Auch der Titel, den Herodot dem Sanherib gibt, lässt sich sehr wohl aus den Ereignissen von 701 erklären. Waren doch nach Wincklers eigener Angabe (Keilinschriften u. A. T. 1903, 146) „der (oder die) Fürsten von Musur“, die Sanherib 701 bei Altaku besiegte, arabische Fürsten.

Aber Tirhaka hat ja gar nicht vor 691 den Thron bestiegen! So ist es in neuerer Zeit von mehreren Seiten her mit grosser Emphase behauptet worden. Winckler ist darin vorangegangen, wollte es gegen mich auch im Babel-Bibel-Streit als Trumpf ausspielen und hat es in Keilinschriften und A. T. 1903, 87 etc. wiederholt. A. Jeremias ist ihm auch darin gefolgt (Das A. T. im Lichte des alten Orients 1904, 309). Aber nachdem schon früher z. B. von Kittel im Handkommentar zu den Königsbüchern (1899), S. 291 mit Recht darauf hingewiesen worden war, dass Tirhaka in dem biblischen Berichte gar nicht König von Aegypten, sondern „König von Kus, d. h. Aethiopien, genannt wird, was er ja längst vor 691 war“ (Meinhold, Jesaja und seine Zeit 1898, 19), ist ganz neuerdings von ägyptologischer Seite her anerkannt worden, dass bei Jes. 30, 4 ff. „man an Sebichos (Schabataka) oder auch an Tearko (Tirhaka) denken kann. Die Chronologie dieser ganzen Periode ist noch ganz unsicher. Vgl. neuerdings Ed. Meyer in der Zeitschrift für Aegyptologie, Bd. 40, 125“. So urteilt Wilh. Spiegelberg (Aegyptologie in Strassburg) in seiner soeben erschienenen Schrift „Aegyptologische Randglossen zum Alten Testament“ (1904), S. 36, Anm. 3.

Folglich ist auch in diesem Punkte die Entscheidung bestätigt worden, zu der Nagel in seiner methodischen, überaus fleissigen und klaren Untersuchung gelangt ist. Ed. König.

Weinel, Heinrich (Privatdozent der Theologie in Bonn), Die Gleichnisse Jesu. Zugleich eine Anleitung zu einem quellenmässigen Verständnis der Evangelien. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 46. Bändchen.) Leipzig 1904, B. G. Teubner (IV, 130 S. 8). geb. 1. 25.

Die Schrift ist aus Vorträgen erwachsen, welche im Jahre 1903 auf dem religionswissenschaftlichen Ferienkurs für evangelische Volksschullehrer zu Bonn gehalten sind; sie möchte aber auch anderen Nichttheologen dazu dienen, „ein historisch-

kritisches Verständnis der Gleichnisse Jesu und einen Einblick in die Art der wissenschaftlichen Arbeit am Leben Jesu überhaupt zu gewinnen“. Wesentlich auf Jülicher fussend, behandelt sie in vier Abschnitten: Allgemeines über Gleichnisse und Bildreden; das Wesen der Gleichnisse Jesu; die Ueberlieferung derselben; Jesus als Gleichnisdichter. Zum Schluss gibt sie „die Gleichnisse Jesu nach ihrer Ueberlieferung geordnet“, in deutschem Text, die Paralleltexthe nebeneinander gestellt. — Zunächst ist zu bemerken, dass der Verf. lediglich die synoptischen Evangelien in Betracht zieht, indem er dem Evangelium Johannis den geschichtlichen Quellenwert abspricht. Wir halten dieses Urteil für wissenschaftlich völlig unbegründet. — Was dann die Synoptiker betrifft, so würde die Absicht des Verf.s, die Nichttheologen in die Erforschung ihrer Quellen einzuführen, an sich zu billigen sein, wenn er wirklich, wie er sich anheischig macht, sich bei der Quellenkritik nur von geschichtlichen Gründen leiten liesse. Tatsächlich aber ist seine Kritik im letzten Grunde von dogmatischem Vorurteil bestimmt. Dies tritt deutlich da hervor, wo er von der sogenannten „Spruchquelle“ handelt, welche als „ein kleiner Katechismus der Lehre Jesu“ charakterisiert wird. Von dieser Quelle sagt er, dass sie „die älteste und beste“ und im übrigen eine zuverlässige Quelle sei; aber in einem Punkte sei auch in ihr schon die Lehre Jesu entstellt, nämlich überall da, wo sie Jesu Worte in den Mund legt, mit welchen er sich selbst göttliche Attribute beilegt. Da „müsse“ man annehmen, dass die ihr zugrunde liegende Ueberlieferung „durch die Absicht, Jesu Person zu verherrlichen, geändert“ sei, dass also Jesus in Wirklichkeit solches nicht gesagt habe. Warum „muss“ man das annehmen? Ein geschichtlicher Grund liegt nicht vor, da eine andere, bessere Quelle nicht vorhanden ist. Aber der Verf. wird zu dieser Annahme durch seine Dogmatik genötigt. Nämlich er bekennt sich zu der Anschauung derjenigen, welche einerseits „die alten Formeln“ von der Gottheit Jesu „abgetan“ haben, andererseits aber doch nicht ganz darauf verzichten möchten, die Uebereinstimmung ihrer Lehre von Jesu mit der eigenen Lehre Jesu nachweisen zu können. Daraus ergibt sich der kritische Kanon, dass in der Ueberlieferung der Lehre Jesu alles dasjenige unecht sein „muss“, was auf Jesu göttliche Würde hindeutet, und dass, je nachdem dies weniger oder mehr hervortritt, die Quellen für weniger oder mehr getrübt zu erachten sind. Und solche Kritik nennt sich mit Emphase „historisch“, „unbefangen“, „wissenschaftlich“, während sie doch davon das Gegenteil ist! — Nach dieser Seite hin ist diese Schrift ein Glied in der Kette der gegenwärtig so stark hervortretenden Bestrebungen, welche dahin gehen, die sog. „Ergebnisse der Wissenschaft“, d. h. die Machtsprüche einer von den Quellen sich emanzipierenden Dogmatik in die Kreise der Nichttheologen, vornehmlich der Lehrerschaft, hineinzutragen, und die Anschauung zu verbreiten, dass in das Evangelium, wie Jesus selbst es verkündigt hat, Jesus nicht hineingehöre. — Nach anderer Seite hin trägt die Schrift eine apologetische Haltung, sofern sie gegenüber denjenigen, welche die Ueberlieferung über Jesus als schlechthin unglaubwürdig hinstellen, zunächst in bezug auf die Gleichnisse die Zuversicht begründen will, dass es keineswegs aussichtslos sei, mit den Mitteln der Kritik eine echte Ueberlieferung herauszustellen. Aber da des Verf.s eigene Stellung in sich haltlos ist, so können wir uns hiervon keinen Erfolg versprechen. — Im übrigen bietet die Schrift, soweit sie nicht tendenziös beeinflusst ist, über die synoptischen Gleichnisse selbst manches Zutreffende und Ansprechende; und wer sie mit Kritik liest, wird aus ihr auch für die praktische Behandlung der Gleichnisse im Unterricht lernen können.

Goldberg i. M.

D. Schmidt.

Grohmann, Dr. Wilh., Lutherische Metaphysik, ein Versuch, die philosophischen Grundlagen des Christentums darzustellen. (Prolegomena, Teil I.) Leipzig 1904, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (XVI, 276 S. gr. 8). 5 Mk.

Manchem Leser dürfte der Titel „Lutherische Metaphysik“ Befremden erregen. Denn Metaphysik hat nach der üblichen

* In der soeben erschienenen Schrift von O. Weber über Sanherib ist erwähnt (S. 21 f.), dass nach einem neuen — nur sehr fragmentarisch erhaltenen — Text, dessen Original gegenwärtig verschollen ist, Sanherib selbst erzähle, er habe einen Zug gegen die Königin der Aribi in der Wüste unternommen. Diese Notiz wird von Weber übrigens wie von Winckler ausgedeutet.

Ansicht mit den höchsten und darum gemeinsamen Prinzipien der Dinge sich zu befassen; sie würde also eine Beschränkung, wie sie im Beiworte lutherisch liege, nicht ertragen. Allein bei näherem Zusehen zeigt es sich, dass der Verf. nicht darauf ausgeht, die Metaphysik herabzusetzen und einzuengen, sondern dass er neues Leben ihr zuführen will aus dem Geist von Luthers Schriften, aus lutherischer Theologie, aus lutherischem Bekenntnis, deshalb auch aus der Bibel und insbesondere aus dem Evangelium Johannis; es wäre aber auch keine Verkümmern der Metaphysik, wenn der Verf., um bei der Theologie zu bleiben, nur in dogmengeschichtlichem Interesse den spekulativen Ideengehalt, welcher der lutherischen Theologie innewohnen sollte, herauszuheben gedächte. Dem widerspricht nicht, dass er sein Unternehmen einen Versuch nennt, „die philosophischen Grundlagen des Christentums darzustellen“. Wohl könnte auch dieser Zusatz beim ersten Anblick Missverständnis veranlassen: es liesse sich sagen, dass das Christentum nicht auf philosophischen Grundlagen beruht und nicht aus Philosophie entsprungen ist. Des Verf.s Absicht ist jedoch, das Wesen des Christentums wissenschaftlich und, da es um letzte Prinzipien sich handelt, mit Hilfe der Wissenschaft von den letzten Prinzipien, also mit Hilfe der Philosophie, zu beleuchten und zu verdeutlichen.

Bloss Prolegomena zum System der lutherischen Metaphysik enthält das vorliegende Buch, und zwar den ersten Teil der Prolegomena. Diese sollen regressiv oder analytisch den Weg zum System bereiten und aufzeigen; sie sollen „die Denknöwendigkeit des ersten metaphysischen Ansatzes wahrscheinlich machen“ (S. 25), d. h. wohl, sie sollen das zunächst als wahrscheinlich erkennen lassen, was weiterhin als denknöwendig erwiesen wird. Zu dem Behuf untersuchen sie die Leistungsfähigkeit vorerst der „weltlichen Wissenschaft“ und ihrer „erkenntnistheoretischen“ Fundamente, und gliedern die Arbeit in eine „historische“ Betrachtung und in eine „positive Darstellung der erkenntnistheoretischen Grundlagen“; ausserdem wird vom Verf. noch über die Grenze der „weltlichen Wissenschaft“ hinaus „der Schöpfungsbericht der Bibel“ besprochen.

Vor anderen erregt der Kausalitätsbegriff den Eifer des Verf.s. Hauptsächlich mit Bezug auf ihn und von ihm getrieben betrachtet er im „historischen Teil“ den Fortgang wissenschaftlicher Bestrebungen, vom indischen Altertum an bis in das neunzehnte Jahrhundert. Die Kausalität ist es auch, deren Erwägung im „positiven“ Teil zu den Fundamenten der Metaphysik hinführen soll. Als Fundamentalsätze ergeben sich (S. 215) einmal, dass Gott Geist ist, von dem das Weltall abhängt, ferner, dass das Weltall nichts ist als Tätigkeit, endlich, dass das Wesenhafte in der Welt die unbekanntesten Geistsubstanzen sind, die zu glauben wir uns innerlich gezwungen sehen. Somit wird, kürzer gesagt, „Geistesleben“ (S. 222 f.) vom Verf. als Prinzip für die Metaphysik herausgestellt; er bezeichnet es als vielgestaltetes, für dessen Mannigfaltigkeit menschliche Wissenschaft kein einheitliches Prinzip finden könne, und dessen Fähigkeit, zu anderen Geisteswesen in Beziehung zu treten, sich nie begreiflich machen lasse, sondern lediglich Sache des Glaubens sei.

Unseres Erachtens ist solcher Ausgang des ersten Teils der Prolegomena zu unbestimmt, als dass er zum Prinzip eines Systems der Metaphysik sich eignen könnte. Dem Verf. selbst dürfte sich dies nicht verbergen: stellt er ja einen zweiten Teil der Prolegomena in Aussicht, welcher aus der Bibel erkenntnistheoretische Fermente zu schöpfen habe; was sollte auch eine lutherische Metaphysik, wenn bereits aus der weltlichen Wissenschaft die Prinzipien der wahren Metaphysik sich entnehmen lassen? Jedenfalls muss bis zum Erscheinen des zweiten Teils das Urteil über die Tragfähigkeit der Grundlagen, auf welchen das System zu stehen kommt, zurückgehalten werden. Unterdessen aber lässt es sich vom vorliegenden ersten Teile sagen, dass er ein beredtes Zeugnis abgibt von der Vielseitigkeit, mit welcher der Verf. sich selbst zum Aufbau des Systems vorbereitet.

Es ist schade, dass mit der Vielseitigkeit eine Hast verbunden ist, welche im Bestreben, allenthalben ein ent-

scheidendes Urteil zu fällen, nicht Zeit gewinnt, um den Reichtum der Vorstellungen zu scharfen Begriffen reifen zu lassen. „Das Leben“, meint der Verf. (S. 216), „wird in metaphysischer Absicht bessere Ergebnisse liefern als Definitionen“: als ob nicht Definitionen an ihrem Teile Ergebnisse des Lebens sein könnten und tatsächlich für alle Wissenschaft, also auch für Metaphysik, unerlässliche Bestandstücke bildeten; ihre Unterschätzung gereicht dem Werke nicht zum Vorteil.

Auf Metaphysik geht der Verf. aus; doch unterlässt er, sich und den Lesern klar zu machen, was Metaphysik ist. Denn wenn er „vorläufig“ Metaphysik als „Prinzipien der Geistesphilosophie“ oder als „die Beziehungen des Gedankenlebens der einzelnen zum Absoluten“ bezeichnet (S. 1), oder wenn er „metaphysische und christlich-sittliche Erkenntnis“ identifiziert (S. 18), oder wenn er (S. 21) bemerkt, „dass Metaphysik nicht das Produkt unserer Denktätigkeit ist, sondern das Leben nur andeutet, wie es wirklich ist“, oder wenn er kurzweg sagt: „Metaphysik ist Religion“ (S. 28) und (S. 82) philosophisch und metaphysisch einander entgegengesetzt, so wird das alles kein Logiker und wird auch nicht der Verf. selbst für Definition gelten lassen; vom Standpunkte der Wissenschaft aber, die als solche durch logisches Denken und hiermit auch durch definitorisches Denken ihr Bestehen hat, darf von einem Verfasser lutherischer Metaphysik auch eine Definition von Metaphysik gefordert werden.

Aehnlich verhält es sich mit dem Begriffe von Kausalität, „an dessen Hand“ in den Prolegomena die erkenntnistheoretischen Grundlagen dargestellt werden, während das Angesicht und Haupt des Begriffes verborgen bleibt. Kausalitäten gibt es nach der Ansicht des Verf.s „so viele als man Zusammenhänge in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Welt herausfindet“ (S. 204); Kausalität ist ihm Entwicklung und umgekehrt diese jene (S. 28 f. 36. 205); sie ist ihm „nichts anderes als Tätigkeit“ (S. 211), wiederum wird die Tätigkeit „durch Kausalität geordnet“ (S. 206) und ist insofern doch etwas anderes: sie ist „reihenweise Verknüpfung, ordnende Tätigkeit des Geistes in bezug auf den Stoff“ (S. 212), während der Entwicklungsbegriff „auf die Gesetze innerhalb der Kausalität näher eingeht“ und „nachweist, dass alles Leben ein anwachsendes, fortschreitendes ist“. Solche Unsicherheit des führenden Begriffs reizt nicht zum Mitgehen und zum Nachfolgen.

Auf „Glauben“ legt der Verf. grossen Nachdruck und setzt es dem Wissen entgegen. Von Seelensubstanz weiss die Wissenschaft nichts (S. 213 f.), nichts daher von Gott, während „mit dem Glauben der eigenen Seelensubstanz auch der Gottesbegriff unmittelbar gegeben“ ist. Doch vergebens suchen wir nach einer Antwort des Verf.s auf die Frage, was unter Glauben zu verstehen ist, oder was er darunter versteht. Unseres Erachtens hätten Prolegomena zu einer lutherischen Metaphysik die Pflicht, das Verhältnis von Glauben und Wissen in das Licht zu setzen, um so mehr als sie die „erkenntnistheoretischen Grundlagen“ behandeln; es böte sich hierbei Gelegenheit, der bisherigen Bemühungen um christliche Philosophie zu gedenken und nach Seite der Theologie die neueren Werke über Luthers Lehre vom Verkehr des Christen mit Gott und insbesondere vom Wirken des heiligen Geistes zu würdigen, eine Gelegenheit, die nicht unbenutzt gelassen werden darf, weil ohne Rücksichtnahme wenigstens auf die nächsten Vorgänger ein bewusster Fortschritt zu besserem nicht stattfinden kann. Doch ist es denkbar, dass das alles der zweite Teil der Prolegomena vorführt. Hat aber später einmal der Verf. es wirklich zu einem System lutherischer Metaphysik gebracht, dann wird er voraussichtlich auch nicht mehr finden, dass „ein lutherischer Theologe durch solche Versuche von Systemen, wie sie von Erlangen ausgegangen sind, kopfscheu werden könnte“, und dass heutzutage „ein Anknüpfen an v. Hofmannsche Gedanken nicht mehr möglich ist“ (S. 20), und wir bräuchten dann, falls wir noch leben, nicht zu erinnern, dass die Lehrgebäude v. Hofmanns und v. Franks für die Geschichte der lutherischen Theologie von hervorragender Bedeutung gewesen sind, und dass sie

Emigrant Gabriel Henry u. die Entstehung der katholischen Pfarrei Jena-Weimar. (1795—1815.) Ein Beitrag zur Geschichte der kathol. Diaspora in Thüringen. Fulda, Fuldaer Actiendruckerei (31 S. gr. 8). 50 ₰. — Derselbe, Die adeligen Kapitulare des Stifts Fulda seit der Visitation der Abtei durch den päpstlichen Nuntius Petrus Aloysius Carafa. (1627—1802.) [Aus: „Fuldaer Geschichtsblätter.“] Ebd. (42 S. gr. 8). 60 ₰. — Silvester, James, The Parish Church of Great Clacton, Essex. Its History and Association. London, Thynne (62 p. 8). 1 s. — Thompson, Canon, The History and Antiquities of the Collegiate Church at St. Saviour's, Southwark. London, E. Stock (8). 5 s. — Veröffentlichungen aus dem fürstbischöfl. Diözesan-Archiv zu Breslau. II. Bd. 1. Tl. Visitationsberichte der Diözese Breslau. Archidiakonat Oppeln. 1. Tl. Hrg. v. J. Jungnitz. Breslau, G. P. Aderholz (XII, 678 S. Lex.-8). 20 ₰. — Williamson, James M., The Life and Times of St. Boniface. London, Clarendon Press (8). 5 s.

Sekten. Wilson, G. Washington, Methodist theology vs. theologians: a review of several Methodist writers; with an introd. by Bishop W. F. Mallalieu. Cincinnati, Jennings & Graham (35² p. por. 12). \$1.25.

Papsttum. Pastor, Ludwig, Acta Inedita Historiam Pontificum Romanorum. London, Paul, Trübner & Co. 10 s.

Heilige. Kerler, Dietr. Heinr., Die Patronate der Heiligen. Ein alphabet. Nachschlagbuch f. Kirchen-, Kultur- u. Kunsthistoriker, sowie f. den prakt. Gebrauch des Geistlichen. Ulm, H. Kerler (V, 499 S. 8). 6. 50.

Dogmengeschichte. Bishop, Edmund, On the Origins of the Feast of the Conception of the Blessed Virgin Mary. London, Burns & Oates (39 p. 12). — Sabatier, Auguste, The Doctrine of the Atonement and its Historical Evolution and Religion and Modern Culture. Translation from the French by Victor Leuliette. (Crown Theological Library.) London, Williams & Norgate (228 p. 8). 4 s. 6 d.

Dogmatik. Gartmeier, Klerikalem.-Subreg. Dr. Jos., Die Beichtpflicht. Historisch-dogmatisch dargestellt. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (VII, 172 S. gr. 8). 2. 40. — Johannes, Paul, Die Rettung der Menschen durch Christum, in neuer Weise aus der Schrift entwickelt. 2 Tle. 1. Die objektive Seite. (Neue [Titel-]Ausg.). — 2. Die subjektive Seite. Meissen, H. W. Schlimpert (VIII, 402 S.; VIII, 639 S. 8). 8 ₰. — Johnson, E. H., The Holy Spirit then and now. Philadelphia, Griffith & Rowland Press (11+308 p. 12). \$1. — Kirm, Prof. D. Otto, Grundriss der evangelischen Dogmatik. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VII, 126 S. gr. 8). 2. 20. — Lewis, Edward W., Some Views of Modern Theology. Being a Series of 16 Sermons on Vital Questions concerning the Belief of Christians. London, Allenson (264 p. 8). 3 s. 6 d. — Schulze, Prof. D. Mart., Wert u. Unwert der Beweise f. das Dasein Gottes. Vortrag. Görlitz, R. Dülfer (29 S. gr. 8). 50 ₰. — Yawdrey, John C., The Meaning of the Doctrine of the Communion of Saints. With Some Remarks as to its History and on Praying for the Departed. London, Jarrold (94 p. 8). 2 s. 6 d.

Ethik. Davies, D. O., First Lessons in Christian Living. London, Stockwell (78 p. 8). 1 s. 6 d.

Apologetik u. Polemik. Christianity and Rationalism on Trial. The Christian Defences Answered. London, Watts (8). 6 d. — Clarke, Allen, Science and the Soul, Some Observations on Haeckel's "Riddle of the Universe." London, C. W. Daniel (78 p. 12). 6 d. — Cornéloup, (ehem. Priest.) weil. Dir., Vom Katholizismus zum Evangelium. Bekehrung e. kath. Priesters zum Evangelium. Uebers. v. M. Thelemann. Berlin, P. Pittius (56 S. 8). 60 ₰. — Floessel, Ernst, Rom u. das geduldige Deutschland. (Umschlag: Romanismus u. Deutschtum.) Dresden, F. Sturm & Co. (37 S. 8). 40 ₰. — Gruner, Prof. Dr. P., Wie ist es möglich, dass e. Naturforscher e. Christ sei? Referat. Bern, A. Francke (23 S. 8). 50 ₰. — Hallam, J. M., The Errors of Protestantism; or, Catholic and Protestant Teaching Contrasted. London, W. Knott (12). 1 s. — James, Lemuel J., Mother Church and her Antagonists. Popular Edition. London, Simpkin (296 p. 8). 1 s. — Vosen, Dr. Christian Herm., Das Christentum u. die Einsprüche seiner Gegner. Eine Apologie f. jeden Gebildeten. 5. Aufl., bearb. v. Prof. d. Sim. Weber. Freiburg i. B., Herder (XIV, 920 S. gr. 8). 7. 50. — Warberg, Paul, Religion u. Kultur. (Zeitgemässe Betrachtgn. e. kath. Theologen.) Würzburg, Stahel's Verl. (IV, 88 S. gr. 8). 1. 50. — Wer ist der Angreifer im konfessionellen Kampfe? Oeffentliche aktenmäss. Antwort auf die Landtagsrede des Hrn. Domkapitulars u. Abgeordneten Dr. Pichler vom 14. V. 1904. Erteilt vom Hauptverein des Evangel. Bundes in Bayern. 2. Aufl. Nördlingen, C. H. Beck (82 S. gr. 8). 80 ₰.

Praktische Theologie. Moy, Reichsr. Ernst Graf v., Das Wahrrecht der Geistlichen. München, C. Haushalter (29 S. 8). 30 ₰.

Homiletik. Grünhagel, Fr. Fr., Wo gehst du hin? Ein Jahrgang Predigten üb. Fragen u. Antworten aus Gottes Wort. 2 Teile. I. Wer gibt dir Frieden? (Von Advent bis Trinitatis.) — II. Was soll ich tun, dass ich selig werde? (Trinitatiszeit: Der christl. Heils- u. Lebensweg.) Kassel, E. Röttger (IX, 600 S. gr. 8). 6 ₰. — Niebergall, Priv.-Doz. Lic. F., Wie predigen wir dem modernen Menschen? 1. Tl. Eine Untersuchung. üb. Motive u. Quietive. 2., durchgeseh. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 180 S. Lex.-8). 3 ₰. — Paulsen, Past. Johs., Predigten üb. die Sonn- u. Festtags-Episteln des Kirchenjahres. 3., durchgeseh. u. verb. Aufl. Kropp, Buchh., „Eben-Ezer“ (VIII, 630 S. Lex.-8). Geb. in Leinw. 8 ₰. — Scheinplüg, Past. Th., Hinauf gen Jerusalem! 10 Kinderpredigten. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (V, 93 S. 8). Geb. in Leinw. 1. 80.

Erbauliches. Gesangbuch f. die renitente Kirche ungeänderter Augs-

burgischer Konfession in Hessen. Hrg. in Gemeinschaft m. der selbständ. evangelisch-luther. Kirche in den hess. Landen. Cassel, E. Hübn in Komm. (XVI, 383 u. 48 S. 8). Geb. in Leinw. 1. 30. — Halt, Der feste. Ein Ratgeber f. Fragende u. Klagende. Von W. B. Diesdorf bei Gäbersdorf, Kr. Striegau, Buchdruckerei der Schreiberhau-Diesdorfer Rettungsanstalten (48 S. 16). 10 ₰. — Hausbuch, Evangelisches. Erweiterter Anh. zum rheinisch-westfäl. Gesangbuch. Hrg. nach den Beschlüssen der XXV. rhein. u. der XXII. westfäl. Provinzialsynode. Dortmund, W. Crüwell (337 S. 8). Geb. in Halbleinw. 1 ₰. — Hausschatz, Evangelischer, in Gebeten u. Liedern zur Förderung der häuslichen Gottesverehrung. Aus den bewährtesten Erbauungsbüchern v. Arndt, Bullinger, Cubach, Schmolck, Stark, Lavater, Bunsen u. vielen andern gesammelt u. auf Veranstalten der evangel. Gesellschaft in Zürich hrg. 11. Aufl. Zürich, Buchh. der ev. Gesellschaft (XIX, 499 S. 8). Geb. in Halbleinw. 2 ₰. — „Und Gott lebt!“ Eine altwertige Weihnachtsskizze v. e. deutschen Edelfrau. Halle, Tausch & Grosse (51 S. 8). 80 ₰. — Weyermüller, Frdr., Gebet e. lutherischen Christengemeinde um e. treuen Hirten. Zwickau, J. Herrmann (4 S. kl. 8). 10 ₰.

Mission. Bonsels, Waldem., Mein Austritt aus der Baseler Missions-Industrie u. seine Gründe. Ein offener Brief an die Baseler Missions-Gemeinde in Württemberg u. der Schweiz. München-Schwabing, E. W. Bonsels (24 S. gr. 8). 50 ₰. — Carmichael, Amy Wilson, Things as They Are. Mission Work in Southern India. With Preface by Eugene Stock. Cheaper ed. Illust. London, Morgan & Scott (XIV, 304 p. 8). 1 s. 6 d.; 2 s. 6 d. — Dietel, † Pr. R. W., Missionsstunden. 5. Heft: Abessinien. 2. Aufl., neu bearb. v. P. C. Paul. (Umschlag: Abessinien u. die evangel. Kirche, v. Pr. Carl Paul.) Dresden, C. L. Ungelenk (X, 148 S. 8). 1. 50. — Klein, Marinepr. Alb., Die evangelische u. die katholische Mission in China. Ein kurzes Wort zur Orientierung. Gütersloh, C. Bertelsmann (25 S. 8). 40 ₰. — Encyclopaedia of Missions, The. Edit. by Rev. H. O. Dwight and Rev. H. A. Tupper and Rev. E. Bliss. 2nd ed. London, Funck & Wagnalls (XIII, 851 p. 8). 25 s. — Peyer, Grst., François Coillard, der Apostel der Sambesi-Mission. Basel, Missionsbuchh. (V, 128 S. 8 m. 6 Bildern u. 2 Karten). 1. 20. — Smith, Gipsy, A Mission of Peace. Evangelistic Triumphs in South Africa, 1904. London, T. Law (198 p. 8). 2 s. 6 d.

Kirchenrecht. Abhandlungen, Kirchenrechtliche. Hrg. v. Prof. Dr. Ulr. Stutz. 15. Heft. Müller, Sekr. Dr. Jos., Die bischöflichen Diözesanbehörden, insbesondere das bischöfliche Ordinariat. Stuttgart, F. Enke (VIII, 140 S. gr. 8). 5 ₰. — Hefte zur Christlichen Welt. Hrg. v. Prof. D. Mart. Rade. 52. (2. Heft der neuen Folge.) Kirchen, Die evangelischen, u. der Staat. Leit-, Zeit- u. Streitsätze v. Schian, Foerster, Naumann, Katzer, v. Soden, Baumgarten. Tübingen, J. C. B. Mohr (40 S. 8). 50 ₰.

Universitäten. Erman, Wilh., u. Ewald Horn, Bibliographie der deutschen Universitäten. Systematisch geordnetes Verzeichnis der bis Ende 1899 gedruckten Bücher u. Aufsätze üb. das deutsche Universitätswesen. Im Auftrage des preuss. Unterrichts-Minist. bearb. 2., besond. Teil, unt. Mitwirkg. v. W. Erman bearb. v. E. Horn. Leipzig, B. G. Teubner (XX, 1236 S. Lex.-8). 40 ₰.

Philosophie. Apollon u. Dionysos. Ein Beitrag zur dualist. Weltanschauung. Dem Andenken Otto Weiningers. (Von Paul Friedrich.) Berlin, R. Schröder (26 S. gr. 8). 60 ₰. — Auch e. Philosophie od. Religion? Aus dem Nachlass des Frankfurter Mathematikers Dr. ** hrg. v. Thdr. Poppe. Frankfurt a. M., Gebr. Knauer (X, 137 S. gr. 8). 1. 50. — Babbitt, E. D., M.D., Religion as revealed by the material and spiritual universe. 2. ed. Rochester, N. Y., E. D. Babbitt (378 p. 12). \$1. — Fullerton, G. S., A System of Metaphysics. London, Macmillan (627 p. 8). 17 s. — Garbe, Rich., Bhagavadgita, aus dem Sanskrit übers. Mit e. Einleitg. üb. ihre ursprüngl. Gestalt, ihre Lehren u. ihr Alter. Leipzig, H. Haessel Verl. (159 S. 8). 4 ₰. — Gaye, R. K., The Platonic Conception of Immortality and its Connection with the Theory of Ideas. An essay which obtained the Hare Prize, 1893. Camb. Univ. Press (270 p. 8). 5 s. — Gomperz, Heinr., Weltanschauungslehre. Ein Versuch, die Hauptprobleme der allgemeinen theoret. Philosophie geschichtlich zu entwickeln u. sachlich zu bearbeiten. 1. Bd. Methodologie. Leipzig, E. Diederichs (XVI, 416 S. gr. 8). 13 ₰. — Gramzow, Dr. Otto, Geschichte der Philosophie seit Kant. Leben u. Lehre der neueren Denker in gemeinverständl. Einzeldarstellung. Mit Bildnissen u. Fkms. 7. Heft. Ludwig Feuerbach-Charlottenburg, G. Bürkner (S. 212—254 gr. 8 m. 1 Bildnis). 75 ₰. — Great, The, and Good. An Introduction to Rational Religion. London, Taylor (XIV, 352 p. 12). 5 s. — Haeckel, E., The Wonders of Life. A Popular Study of Biological Philosophy. Supplementary Volume to "The Riddle of the Universe." Translated by J. McCabe. London, Watts (XIV, 502 p. 8). 6 s. — Kant's gesammelte Schriften. Hrg. v. der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften. II. Bd. 1. Abtlg.: Werke 2. Bd. Vorkritische Schriften II. 1757—1777. Berlin, G. Reimer (VIII, 525 S. gr. 8). 10 ₰. — Kiesel, Arth., Die Welt des Sichtbaren. Eine Betrachtg. üb. die Art u. Weise unseres Sehens. Leipzig, R. Voigtländer (106 S. 8 m. 9 Abbildgn.). 1. 20. — Lessings Sehnsucht. Weitere Ausführgn. zur Schrift „Vom künft. Gott u. seinem Kult“ od. „Psychotheismus statt Kosmotheismus“ von demselben Verf. (Dr. Johs. Moltmann.) Leipzig, O. Wigand (79 S. 8). 1. 50. — Lucka, Emil, Otto Weininger, sein Werk u. seine Persönlichkeit. Wien, W. Braumüller (III, 158 S. 8). 2. 50. — Multiple Personality. An Experimental Investigation into the Nature of Human Individuality. By B. Sidis and others. London, S. Appleton (462 S. 8). 10 s. 6 d. — Penzias, Dr. Alb., Die Metaphysik der materialistischen Geschichtsauf-

fassung. Eine krit. Studie. Wien, C. W. Stern (57 S. gr. 8). 1. 25. — Boyce, Josiah, The Conception of Immortality. London, Constable (174 p. 18). 2 s. 6 d. — Rudert, Th., Skizze e. Moralsystems als praktische Grundlage der künftigen Weltreligion. Gemeinverständliche Ausführgn. zum „Letzten Wort der Philosophie“. Leipzig, Th. Knauer (41 S. 8). 1. 50. — Simmel, Geo., Kant. 16 Vorlesgn. 2, unveränd. Abdr. Leipzig, Duncker & Humblot (VI, 181 S. gr. 8). 3 M. — Stöckl, Dr. Alb., Lehrbuch der Philosophie. Neubearb. v. Lyz.-Prof. Dr. Geo. Wohlmuth. 1. Bd. Lehrbuch der Logik. 8. Aufl. Mainz, Kirchheim & Co. (XVII, 479 S. gr. 8). 6 M. — Studien, Psychologische. Hrg. v. Wilh. Wundt. Neue Folge der philosoph. Studien. I. Bd. 1. Heft. Leipzig, W. Engelmann (106 S. gr. 8 m. 2 Taf.). 3 M. — Unterredungen in Epiktet. Ausgewählt u. ins Deutsche übertr. v. Jos. Grabisch. Jena, E. Diederichs (157 S. 8). 3 M. — Wadia, P. A., An Inquiry into the Principles of Modern Theosophy. B. T. Anklesaria (Bombay) (XIII, 215 p. 8). — Wimmenauer, Dr. Walth., Beiträge zur Kritik des Determinismus aus neuester deutscher Philosophie. Giessen, v. Münchow (V, 64 S. gr. 8). 1 M. — Wundt, Wilhelm, Principles of Physiological Psychology. Translated from the 5th German ed. by E. B. Titchener. Vol. 1. London, Sonnenschein (364 p. 8). 12 s. — Wyss, Schulinsp. a. D. Fr., Der Positivismus u. die Religion der Menschheit. Bern, (A. Francke) (23 S. gr. 8). 50 M.

Schule u. Unterricht. Flugschriften, Pädagogische. Hrg. von Fritz v. d. Höhe. Nr. 1. Eck, Kurt, Die Schule unter „ritterlichem Wohlwollen“. Ein Notschrei aus dem Lande der Obotriten. Kleinschachwitz-Dresden, Fritz v. d. Höhe (12 S. 8). 25 M. — Grüner, Sem.-Dir. Schuir. J., Das Schulwesen des Netzedistrikts zur Zeit Friedrichs des Grossen (1772–86). Ein Beitrag zur Schul- u. Kulturgeschichte des 18. Jahrh. Breslau, F. Hirt (XII, 135 S. gr. 8). 2 M. — Haufe, Dr. Ewald, Aus dem Leben e. freien Pädagogen. 5. Aufl. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (III, 132 S. 8). Geb. 2 M. — Parow, Oberrealsch.-Prof. Dr. Walt., Das Gymnasium als Hindernis der Schulreform. Eine Erwiderg. auf den Vortrag des Hrn. Prof. Harnack: Die Notwendigkeit der Erhaltg. des alten Gymnasiums in der modernen Zeit. Braunschweig, R. Sattler (23 S. gr. 8). 60 M. — Schwickerath, Rev. Rob., Jesuit education; its history and principles viewed in the light of modern educational problems. 2d ed. St. Louis, Mo., B. Herder (15+687 p. 8). \$1. 75.

Allgemeine Religionswissenschaft. Harre, William Loftus, Hindoo Religion: A Study of the prevailing Brahmanic Doctrines. (The World's Religion Series. No. 2.) London, C. W. Daniel (62 p. 12). 6 d. — Mitchell, Rev. J. Murray, The Great Religions of India. London, Oliphant, Anderson (287 p. 8). 5 s. — Volksbücher, Religionsgeschichtliche, f. die deutsche christl. Gegenwart. Hrg. v. Lic. Frdr. Mich. Schiele. I. Reihe. Die Religion des Neuen Testaments. 1. Bd. Die Quellen des Lebens Jesu. — Jesus. — Das apostolische Zeitalter. — Die Paulusbriefe. — Paulus. Halle, Gebauer-Schwetschke (89; VI, 103; V, 72; 81 u. VI, 113 S. 8). Geb. in Leinw. 3. 40. — Yopsey, Charles, Religion for all Mankind. Based on Facts which are Never in Dispute. London, Longmans (236 p. 8). 1 s.

Judentum. Bäck, Rabb. Dr. Leo, Das Wesen des Judentums. (Schriften der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.) Berlin, L. Lamm (167 S. gr. 8). 2 M. — Eschelbach, Rabb. Dr. Jos., Das Judentum u. das Wesen des Christentums. Vergleichende Studien. (Schriften, hrg. v. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin.) Berlin, M. Poppelauer (VIII, 172 S. gr. 8). 2. 50. — Friedmann, Lekt. M., Pseudo-Seder Eliahu zuta (Derech Erec u. Pirkê R. Eliezer) nach Editio princeps des Seder Eliahu u. e. Manuskripte, hierzu drei Abschnitte der Pirkê d'Rabbi Eliezer Kap. 39–41 nach demselben Manuskripte, kritisch beleuchtet. (In hebr. Sprache.) Wien. (Leipzig, M. W. Kaufmann) (III, 56 u. IV S. gr. 8). 1. 75. — Jewish Cyclopaedia, The. Vol. 8, Leon. Moravia. London, Funk & Wagnall (XX, 685 p. 8). 25 s. — Nathan, Dr. N. M., Ein anonymes Wörterbuch zur Mišna u. Jad Hahazaka. Berlin, L. Lamm (46 S. 8). 2. 50. — Schottenfeld, Berth. v., Was muss man vom Talmud wissen? Gemeinverständlich dargestellt. Berlin, H. Steinitz (71 S. 8). 1 M. — True Story of the Babylonian Captivity. A Challenge to Commentators. By Lumen. London, Banks (171 p. 8).

Freimaurerei. Findel, J. G., Schriften üb. Freimaurerei. 4. Bd. Geist u. Form der Freimaurerei. 7. Aufl. Leipzig, J. G. Findel (VIII, 232 S. 8). 4 M. — Was sind die Freimaurer u. was wollen sie? Ein Wort zur Wehr u. Lehr üb. Ursprung, Wesen, Bedeutg. u. Ziele der Freimaurerei. Von e. Br. Freimaurer. 4. Neubearbeitg. 9. Aufl. 16.—20. Taus. Vermehrt durch e. Anh.: Was sind Odd-Fellow-Brüder u. was wollen sie? Lissa, F. Ebbecke (115 S. 8). 1 M.

Frauenfrage. Frauen-Kongress, Der internationale, in Berlin 1904. Bericht m. ausgewählten Referaten, hrg. im Auftrage des Vorstandes des Bundes deutscher Frauenvereine v. Marie Stritt. Berlin, C. Habel (XII, 619 S. gr. 8). 6 M.

Zeitschriften.

Annales de philosophie chrétienne. Année 75 (3. Série, T. 5), Janvier: A. Baumann, Le positivisme de M. Brunetière. R. Charbonnel, L'utilisation apologétique du positivisme. Ch. Denis, Comment M. Brunetière continue le mouvement apologétique; Le protestantisme en France. Le mauvais goût et les mauvaises raisons d'un libre penseur: Réponse à M. G. Renard. M. Serreau, L'histoire des dogmes à propos d'un livre récent.

Archiv für die gesamte Psychologie. 4. Bd., 4. Heft: K. Gordon,

Ueber das Gedächtnis für affektiv bestimmte Eindrücke. O. Külpe, Bemerkungen zur Abhandlung von Gordon. Th. Lipps, Weiteres zur „Einführung“. R. H. Pedersen, Experimentelle Untersuchung der visuellen und akustischen Erinnerungsbilder, angestellt an Schulkindern.

Blätter, Deutsch-evangelische. 30. Jahrg. = N. F. 5. Jahrg., 1. u. 2. Heft: E. Haupt, Zur Sammlung I. K. Benrath, Evangelisches Kirchenliedergut im Kalvarienbuch der Neustädter Wallfahrt. E. Fischer, Luther und das Vaterunser. Kirchliche Chronik. — E. Haupt, Zur Sammlung (Schluss). Warneck, Zur Rechtfertigung des evangelischen Missionsbegriffs und Missionsbetriebs. E. Malo, Welche Kirche gewährt der christlichen Frauenwelt die geeignetsten Lebensbedingungen, die katholische oder die evangelische? G. Heine, Gottfried Keller. An unsere Leser.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 135. Bd., 3. u. 4. Heft: Th. Schermann, Eine Renaissance in der christlichen Kunst des 4. Jahrhunderts. Moderne Philosophieforschung und Christentum. A. Bellesheim, Kardinal Consalvi in Paris, London und Wien.

Heidenbote, Der evangelische. 78. Jahrg., Nr. 2: Das Jubiläum der Halbhatzenkollekte. Tschhin Fon thau, Gedanken eines christlichen Chinesen über den japanisch-russischen Krieg. H. Zittel, Wie man auf der Goldküste einen Dachstuhl aufrichtet. Chr. Gehr, Besuch von Aussenstationen südlich vom Sanaga. Kayintschu. Maute, Stimmungsbild aus dem Innern von China.

Jahrbücher, Preussische. 119. Bd., 3. Heft: F. J. Schmidt, Kant und die spekulative Mathematik.

Journal, The American, of psychology. Vol. 16, 1905, No. 1: J. R. Jewell, The psychology of dreams. L. J. Martin, Psychology of aesthetics. A. F. Chamberlain, Primitive hearing and „hearing-words“. E. J. Swift, Memory of a skillful act.

Katholik, Der. 85. Jahrg. 1905 = 3. Folge. 31. Bd., 1. Heft: Sawicki, Ueber Glauben und Wissen in der neueren protestantischen Theologie und Philosophie. L. Fendt, Sünde und Busse in den Schriften des Methodius von Olympus. F. Stoll, Die Lehre des heiligen Irenäus von der Erlösung und Heiligung.

Librairie, La, chrétienne. Année 7, 1904, No. 9: P. Schnegg, Les psaumes assyro-babyloniens et le sentiment du péché. Fr. Bronn, Schleiermacher, un apôtre de l'indépendance de l'Eglise. J. Raccaud, Une mine à exploiter (Byae, Swedenborg). N. Fraser, La décision relative aux biens de la Free Church.

Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästina-Vereins. 1904, Nr. 5 u. 6: J. Benzinger, Die Ausgrabungen auf dem Tell el-Mutesellim VI. Die Ausgrabungen im Herbst 1903. G. Schumacher, Unsere Arbeiten im Ostjordanlande VI. E. Kautzsch, Zur Deutung des Löwensiegels.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Hasegaaues. 13. Heft: W. Hardebeck, Beiträge zur Geschichte des Klosters Bersenbrück.

Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. 14. Jahrg., 1905, 1. Heft: W. Pastor, Gustav Theodor Fechner und die Weltanschauung der Alleinslehre. L. Keller, Die maurerischen Sozietäten und die moralischen Wochenschriften.

Monatshefte, Protestantische. 9. Jahrg., 2. Heft: Th. Woltersdorf, Zur Geschichte der evangelisch-kirchlichen Selbständigkeitsbewegung I. W. Staerk, Zur Methode der schriftlichen Auslegung. A. Scheller, Zur Beeinflussung der Seele in Predigt und Unterricht. P. Kirms, Nachschrift.

Proceedings of the Society of biblical archaeology. Vol. 27, Part 1: H. H. Howorth, The god Asshur and the Epic of „Marduc and Tiamat“. H. R. Hall, Greek Mummy-Labels in the British Museum. A. H. Sayce, The discovery of archaic Hittite Inscriptions in Asia Minor.

Revue internationale de théologie. Année 13, No. 1, Janv.-Mars: E. Michaud, Notes sur l'union des églises; l'Ecclesiologie de St. Cyrien; L'ancien-catholicisme et l'ultramontanisme. Réponse à Ch. Denis; La Petite Eglise de Lyon. F. Mühlhaupt, Romanisierende Tendenzen in neutestamentlichen Einleitungsfragen. G. Moog, Wahrheit, Licht und Liebe bei Johannes. Menn, Zur Lehre des heiligen Johannes Chrysostomus über das geistliche Amt. Anglicanus, The English appeal to the primitive centuries. Schirmer, Eine Reminiszenz an den Kardinal Fürstbischöf Fürstenberg von Olmütz.

Revue philosophique de la France et de l'Etranger. Année 30 = T. 59, No. 1: A. Fouillée, La raison pure pratique doit-elle être critiquée? G. Spiller, De la méthode dans les recherches des lois de l'éthique. V. Lee, L'individu devant l'oeuvre d'art. G. Richard, Le conflit de la sociologie et de la morale philosophique.

Revue des sciences ecclésiastiques. 9. Série, T. 10 (90), Novembre: A. Pillet, Du lieu du martyre et du sépulcre des Machabées. M. B. Schwalm, L'adoption des pères de l'Eglise à la culture antique. E. Mangenot, L'exégèse et la question de l'inspiration.

Rivista storico-critica delle Scienze teologiche. Anno 1, Fasc. 1, Gennaio 1905: U. Fracassini, L'ispirazione divina nell' antico Israele. G. R. Ristori, I Paterini in Firenze nella prima metà del secolo XIII. G. Bonaccorsi, Chi erano i Magi?

Studien, Baltische. N. F. 8. Bd.: M. Wehrmann, Vatikanische Nachrichten zur Geschichte der Caminer Bischöfe im 14. Jahrhundert.

Studien, Theologische. Jg. 22, Afl. 6: A. van der Flier, Drieërlei verklaring van den Ebed-Jahwe bij Deuteroseja. H. A. Leen-

- mans, Jets over het Evangelie van Johannes. E. Snellen, Aan Dr. A. H. de Hartog.
- Tijdschrift, Theologisch. 38. Jaarg., Stuk 3 & 4: H. U. Meyboom, De Ophieten (Vervolg). van Veen, Bloemardinne. W. B. Kristensen, Dualistische en monistische denkbeelden ind. Egypt. godsdienst. B. D. Eerdman, Een gereformerd pleidooi voor de openbaring. L. Knappert, De theologie van Petrus Bloccius. J. van Ijzeren, Een Griek over het Griekse Nieuw-Testament.
- Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. 20. Bd., 1. Heft: K. Hampe, Zur Geschichte des Klosters Marbach im Elsass im Anfang des 13. Jahrhunderts. G. Bossert, Beiträge zur badisch-pfälzischen Reformationsgeschichte (Schluss).
- Zeitschrift, Schweizerische theologische. 21. Jahrg., 4. Heft u. 22. Jahrg., 1. Heft: A. Bollinger, Die Bedeutung der Erkenntnis für die Religion. E. Trautvetter, Die Frauenfrage mit besonderer Berücksichtigung des Stimmrechtes der Frauen in kirchlichen Dingen. G. Schindler, Ueber den Bau protestantischer Kirchen. N. Hauri, Kutters und Fabers Kritik der Kirche. G. Schindler, Ueber den Bau protestantischer Kirchen II. D. E. Müller, Die Aufgabe der religiösen Volkskunde. J. Wirz, Neue Psalmenliteratur. P. W. Schmidt, Miszellen.
- Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. 37. Bd., 3. u. 4. Heft: P. Ephrussi, Experimentelle Beiträge zur Lehre vom Gedächtnis (Schluss).
- Zeitschrift für Theologie und Kirche. 5. Jahrg., 1. Heft: Herrmann, Der Glaube an Gott und die Wissenschaft unserer Zeit. Nach einem Vortrag in Chicago am 21. März 1904. Hoffmann, Zeitgemäss oder Zeitlos? Traub, Die Gegenwart des Gottesreichs in den Parabeln vom Senfkorn und Sauerteig, von der selbstwachsenden Saat, dem Unkraut und dem Fischnetz. Wobbermin, Loisy contra Harnack. (Das Wesen des Christentums in evangelischer und katholischer Beleuchtung.)
- Zeitschrift des Vereins für Hennebergische Geschichte und Landeskunde in Schmalkalden. 15. Heft, 1905: Vilmar, Visitationsakten der Pfarrei und des Klosters zu Herrenbreitungen vom Jahre 1555.

Verschiedenes. In Nr. 5 dieses Jahrganges hat Zöckler das grosse Buch des Jesuiten Hilgers über den Index angezeigt. Es verdient Mitteilung, dass seitdem schon wieder eine neue Ausgabe des römischen Index erschienen ist (Index librorum prohibitorum Leonis XIII sum. pont. auctoritate recognitus ss. d. n. Pii p. X iussu editus. Praemittuntur constitutiones apostolicae de examine et prohibitione librorum. Romae typis vaticanis MCMIV. XXIII. 317 S.). Die Ausgabe ist der von 1900, bzw. ihrer zweiten Auflage von 1901, ganz gleich; nur dass die inzwischen verurteilten Bücher je an ihrem Orte eingeschaltet wurden, also die von Hilgers S. 474 nach den Acta S. Sedis XXXV, 64. 576 aufgezählten sechs Werke, die noch unter Leo XIII. verurteilt wurden; dann die 11 Werke, die unter Pius X. im Dezember 1903 zur Verurteilung kamen, darunter fünf von A. Loisy. Hilgers führt sie a. a. O. S. 475 genau nach den offiziellen Dekreten der Indexkongregation vom 4. und 23. Dezember 1903 auf; der neue Druck weicht nur darin ab, dass er Georgel nicht „l'abbé“, sondern nur mit seinem Vornamen „Michel“ nennt. Dazu kommen zwei bei Hilgers noch nicht zu findende am 3. Juni 1904 verurteilte Werke: Alvi, Ciro, S. Francesco d'Assisi. Romanzo. Houtin, Albert, L'américanisme. Bei Di Bartolo der Zusatz, dass die römische Ausgabe von 1904 gestattet sei. Der Fehler, dass der einstige Ulmer Theologe Johs. Frick, der, beiläufig bemerkt, wohl einen Platz in den theologischen Enzyklopädien verdient hätte, zweimal Fickius heisst (S. 219 auf dem Titel von Morhofs Polyhistor und S. 132 an falscher Stelle des Alphabets, während er unter seinem richtigen Namen S. 117 und 135 kommt), ist auch in dieser Ausgabe noch nicht verbessert worden. In der von 1881 war der Name noch richtig. Seltsam sind die Differenzen in den Zeitangaben über die Verurteilung gewisser Werke. Morhofs eben genanntes Werk ist nach den alten Ausgaben am 14. Januar 1737 verurteilt worden, nach den neuen am 23. März 1735. Der 14. Januar 1737 ist nach den neuen Ausgaben der Tag für Historiae ecclesiasticae compendium a Christo nato usque ad annum 1700, für welches die Ausgabe von 1881 den 14. Oktober 1737 nannte. Man sieht, auch der neueste Index ist nicht fehlerlos, geschweige denn unfehlbar. Z. B. im Titel von Houtins question biblique ist ein Fehler; auch in den hebräischen Titeln S. 252 und 269. Der arabische Titel S. 299 ist bei Hilgers S. 474 falsch umgeschrieben; statt en-naqum muss es el-manqum heissen. Ebenda ist S. 457 beim Jahre 1820 das Datum des 27. Januar in den 17. Januar zu verwandeln. Im übrigen hebe ich als Bücherfreund gerne hervor, dass diese neuen Ausgaben den bibliographischen Ansprüchen viel mehr entsprechen, als die alten, bedauere aber um so mehr unsere deutschen Katholiken, die vor 1898 noch die Rechtskraft des Index für Deutschland bestreiten konnten, jetzt aber an solche römischen Entscheidungen gebunden sind, wie die, dass kein Gymnasiast beim Erlernen des Hebräischen oder Griechischen eine von einem Nichtkatholiken veranstaltete Bibelausgabe brauchen dürfe (s. Hilgers S. 27 A. 5). Wie sie das bei der hebräischen Bibel einhalten, weiss ich nicht.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Personalien.

Am 6. März † zu Rostock der ordentliche Professor der orientalischen Sprachen Dr. Friedrich Philippi nach jahrelangen schweren Leiden. Derselbe, ein Sohn des weil. Professors Dr. theol. Philippi zu Rostock, 1843 zu Dorpat geboren, studierte Theologie und orientalische Sprachen, habilitierte sich 1870 zu Rostock, wurde 1874 ausserordentlicher und 1879 ordentlicher Professor; 1903 musste er um seine Emeritierung nachsuchen, die ihm in ehrenvollster Weise bewilligt wurde.

Eingesandte Literatur.

- Alttestamentliche Theologie: Epstein, Markus, Prozessuale Rechtsgrundsätze der Juden in biblischer und nachbiblischer Zeit. Eine juristische quellenmässige Studie zur Streitfrage: Bibel oder Babel. (Mit hebr. Urtexte der zitierten Stellen.) Frankfurt a. M., J. Kauffmann (30 S. gr. 8). 80 Pf. — Eschelbacher, Joseph, Das Judentum und das Wesen des Christentums. Vergleichende Studien. (Schriften der „Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.“) Berlin, M. Poppelauer (170 S. gr. 8). 2,50 Mk. — Wünache, August, Die Sagen vom Lebensbaum und Lebenswasser. Altorientalische Mythen. (Ex Oriente Lux. Herausgegeben von Dr. Hugo Winckler. Band I. Heft 2/3.) Leipzig, Eduard Pfeiffer (IV, 108 S. gr. 8). 2 Mk. — Stade, B., Biblische Theologen des Alten Testaments. Erster Band. Die Religion Israels und die Entstehung des Judentums. (Grundriss der theologischen Wissenschaften. Siebzehnte Abteilung.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (XII, 383 S. gr. 8). 6 Mk.
- Neutestamentliche Theologie: Nägeli, Theodor, Der Wortschatz des Apostels Paulus. Beitrag zur sprachgeschichtlichen Erforschung des Neuen Testaments. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (100 S. Lex.-8). 2,80 Mk. — Hering, Franz, Wider das Jesusbild der religionsgeschichtlichen Volksbücher. Erweiterter Vortrag. Halle a. S., Richard Mühlmann (Max Grosse) (34 S. 8). 50 Pf.
- Kirchen- und Dogmengeschichte: Georgii Monachi Chronicon. Ed. Carolus de Boor. Vol. II. Textum genuinum inde a Vespasiani imperio continens. (Bibliotheca scriptorum graecorum et romanorum Teubneriana) Leipzig, B. G. Teubner (S. 383—804, LXXXIII 12). 10 Mk. — Meisinger, Johannes, Staatskirche und Freikirche, Union und Separation mit besonderer Rücksicht auf Bayern biblisch und geschichtlich beleuchtet. Westheim bei Augsburg, Selbstverlag des Herausgebers (IV, 111 S. gr. 8). 1 Mk. — Böhme, R., Der Tyrannenmord nach der Lehre der katholischen Kirche. München, G. Birk & Co. (37 S. gr. 8). 1 Mk.
- Systematik: Herrmann, W., Der Glaube an Gott und die Wissenschaft unserer Zeit. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Theologie und Kirche. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (32 S. gr. 8). 50 Pf. — Lobstein, P., Wahrheit und Dichtung in unserer Religion. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Theologie und Kirche. Ebd. (33 S. gr. 8). 60 Pf. — Lehr und Wehr für's deutsche Volk. Eine Sammlung von volkstümlich-wissenschaftlichen Abhandlungen. Heft 7: Pfennigsdorf, O., Was ist Glaube? Heft 8: Baarts, P., Was ist Offenbarung? Heft 9: Broistedt, Wilhelm, Wer bist du? Was willst du? Woher? Wohin? Heft 10: Splittgerber, A., Kann ein moderner Mensch an Wunder glauben? Heft 11: Hennig, M., Sind wir unsterblich? Heft 12: Gareis, P., Was sagt die Heidenmission dem modernen Menschen? Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (14; 15; 14; 14; 16; 15 S. gr. 8). à 10 Pf. — Schulze, Martin, Wert und Unwert der Beweise für das Dasein Gottes. Vortrag gehalten auf der Pastoral-Konferenz zu Königsberg im Dezember 1904. Görlitz, Rudolf Dülfer (29 S. 8). 50 Pf. — Johannes, Paul, Die Rettung der Menschen durch Christum in neuer Weise aus der Schrift entwickelt. Zweiter Teil: Die subjektive Seite. Meissen, H. W. Schimpert (VII, 639 S. gr. 8). 4,40 Mk. — Harnisch, F. W., Entwicklung. Neue Wege und Abwege in der modernen Theologie. Halle a. S., Richard Mühlmann (Max Grosse) (VII, 72 S. 8). 80 Pf.
- Praktische Theologie: Dr. Martin Luthers grosser Katechismus. Mit Luthers Bild. Dritte Auflage. Zwickau i. S., Johannes Herrmann (206 S. 8). Geb. 2 Mk. — Josephson, Hermann, Nicht sehen und doch glauben. Achtzehn Predigten über das apostolische Glaubensbekenntnis. Hamburg, Gustav Schloessmann (Gustav Fick) (144 S. gr. 8). 2,40 Mk. — Haase, Johannes, Der praktische Geistliche in seinem Werden und Wirken. Zwanglose Briefe. 1. Tausend. Ebd. (375 S. gr. 8). 4 Mk. — Spengler, H., Auf den Pilgerweg. Heidelberg, Carl Winter (56 S. 16). Kart. 30 Pf. — Müller, J. L., Abendmahls-Büchlein oder Selbstbetrachtungen für evangelische Kommunikanten nebst Anhang zum Konfirmationstage. Dreissigste Auflage. Halle a. S. und Bremen, C. Ed. Müller (V, 134 S. 8). Steif br. 75 Pf. — Kolbe, Johannes, Merkbuch für Konfirmanden. (Grosse Ausgabe.) Zweite neu bearbeitete Auflage. Leipzig, H. G. Wallmann (44 S. 8). 30 Pf. — Jünger, Nathanael, Heimgefunden. Die Geschichte eines Menschenkinds nach einem alten Originalberichte dem christlichen Hause erzählt und ausgelegt. Dresden-A., C. Ludwig Ungelenk (XII, 303 S. gr. 8). 2,80 Mk.
- Philosophie: von Unruh, Ernst, Die Welträtsel und Professor Ernst Haeckel. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses (79 S. 8). 1 Mk. — Dennert, E., Die Wahrheit über Ernst Haeckel und seine „Welträtsel“. Nach dem Urteil seiner Fachgenossen beleuchtet. Achten Tausend. Mit einem Anhang: Offener Brief an Herrn Prof. Dr. Ladenburg in Breslau. Volksausgabe. Halle a. S., C. Ed. Müller (Max Grosse) (VIII, 148 S. 8). 75 Pf.